

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1878

69 (13.6.1878)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 69.

Donnerstag den 13. Juni

1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mt. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mt. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Amthliches Bulletin.

Seine Majestät der Kaiser und König haben einen großen Theil des heutigen Tages bei geöffnetem Fenster im Lehnstuhle sitzend hingebracht und sich am Genuß der frischen Luft erquickt. Anderweitige Veränderungen im Befinden sind während des Tages nicht zu vermerken.

Berlin, königliches Palais, 11. Juni 1878,
Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dr. von Lauer. von Langenbeck. Dr. Wilms.

Berlin, 6. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die nachstehenden amtlichen Dokumente:

Da Ich in Folge Meiner Verwundung zur Vollziehung der nöthigen Unterschriften augenblicklich nicht im Stande bin, Ich auch nach Vorschrift der Aerzte, um die Heilung der Wunden nicht aufzuhalten, Mich aller Geschäfte enthalten soll, so will Ich Euer Kaiserlichen und königlichen Hoheit und Liebden für die Dauer Meiner Behinderung Meine Vertretung in der oberen Leitung der Regierungsgeschäfte übertragen. Ew. Kaiserliche und königliche Hoheit und Liebden ersuche Ich hiernach das Erforderliche zu veranlassen.

Berlin den 4. Juni 1878.

Auf Allerhöchsten Befehl dazu berufen, bezeugen wir, die unterzeichneten Chefs des Civil- und Militär Cabinets, daß Sr. Majestät der Kaiser und König in unserer Gegenwart den Inhalt der vorstehenden Verordnung nach genommener Kenntniß von derselben ausdrücklich genehmigt und die Vollziehung und Veröffentlichung durch Allerhöchst Ihren dabei gegenwärtigen Reichskanzler und Ministerpräsidenten befohlen haben.

v. Witkowski. v. Albedyll.

v. Bismarck. Otto Graf zu Stolberg. Leonhardt. Falk. von Kameke. Friedenthal. v. Bülow. Hofmann. Graf zu Eulenburg. Maybach. Hobrecht.

An den Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen Kaiserliche und königliche Hoheit und Liebden.

In der Anlage lasse Ich Ihnen eine von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige an Mich gerichtete Ordre mit der Weisung zugehen, dieselbe nebst Meinem gegenwärtigen Erlasse durch das Reichsgesetzblatt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Es ist Mein fester Wille, die Mir von des Kaisers und Königs Majestät übertragene und von Mir übernommene Stellvertretung unter gewissenhafter Beobachtung der Verfassung und der Gesetze nach den Mir bekannten Grundsätzen Sr. Majestät Meines kaiserlichen Vaters und Herrn zu führen.

Berlin den 5. Juni 1878.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

von Bismarck.

An den Reichskanzler.

Dem Staatsministerium lasse Ich in der Anlage eine von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige an Mich gerichtete Ordre mit der Weisung zugehen, dieselbe nebst Meinem gegenwärtigen Erlasse durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Es ist mein fester Wille, die Mir von des Kaisers und Königs Majestät übertragene und von Mir übernommene Stellvertretung unter gewissenhafter Beobachtung der Verfassung und der Gesetze nach den Mir bekannten Grundsätzen Sr. Majestät Meines königlichen Vaters und Herrn zu führen.

Berlin den 5. Juni 1878.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

v. Bismarck. Otto Graf zu Stolberg. Leonhardt. Falk. von Kameke. Friedenthal. v. Bülow. Hofmann. Graf zu Eulenburg. Maybach. Hobrecht.

An das Staatsministerium.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts Großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe wurde der Großh. Kreis- und Hofgerichtsdirektor Wielandt und zu dessen Stellvertreter der Großh. Kreisgerichtsrath Krebs ernannt. Als Hauptgeschworene werden dabei aus dem Amtsbezirk Durlach fungiren, die Herren: Karl Friedrich Walther, Müller in Berghausen; Jakob Herboldt, Gemeinderath in Grödingen; Berthold Heydt, Kaufmann in Weingarten.

Deutsches Reich.

— Bald werden die Wellen der außerordentlichen Bewegung in Deutschland noch höher gehen. Fürst Bismarck hat bei dem Bundesrathe die Auflösung des Reichstages und Neuwahlen beantragt. Er erklärt in diesem Antrage, es sei zweifelhaft, ob der Reichstag die neue Vorlage annehme, da er überhaupt sich gegen Ausnahme-gesetze ausgesprochen habe, und fährt wörtlich fort: „Die Regierung ist aber nicht der Meinung, daß das Maaß freier Bewegung, welches die bestehenden Gesetze gewähren, im Ganzen einer Einschränkung bedürfe, sie hält es nicht für gerecht und nützlich, mit den von ihr erstrebten Sicherheitsmaßregeln auch andere Bestrebungen zu treffen, als diejenigen, durch welche die bestehende Rechtsordnung gefährdet ist; sie glaubt, daß gerade die Bestrebungen der Sozialdemokratie es sind, welche die Abwehr nöthig machen und gegen welche daher die Abwehr zu richten ist.“

Berlin, 11. Juni. Der Bundesrath beschloß sieben einstimmig die Auflösung des Reichstages.

— Sogleich nach den Pfingstfeiertagen, am 13. Juni, wird der europäische Congress in Berlin seine große Friedensarbeit anfangen. Die ersten Minister der Großstaaten, von Oesterreich Graf Andrássy, von England Lord Beaconsfield, von Frankreich Waddington, stellen sich persönlich ein, ja sogar Gortschakoff, der russische Staatskanzler, wird persönlich erwartet. Fürst Bismarck wird den Vorhitz führen und die gemeinschaftlichen Beratungen werden 10-14 Tage dauern. Es ist gesorgt, daß der Friede aus den Beratungen u. Abmachungen hervorgeht. Deutschland ist der Friedensstifter, wie vor allen andern es die Engländer rühmen und offen bekennen. Bismarck war ein erfolgreicher „Makler“, Kaiser Wilhelm hat seinen ganzen persönlichen Einfluß für den Frieden aufgeboten und die persönlichen Verhandlungen und Bemühungen des deutschen Kronprinzen in London haben bei der Königin Victoria und dem Minister Beaconsfield den Ausschlag gegeben. Wir wiederholen die Erklärung, daß England und Rußland dies nachdrücklich und mit größter Deffentlichkeit erklären.

— Aus Anlaß der fluchwürdigen Attentate Deutscher auf den Kaiser Wilhelm entwickelt sich vor den Augen der Welt ein ebenso erhebedes wie tief beschämendes Schauspiel. Aus dem Munde der gedemüthigten und erbittertesten Feinde Deutschlands, der Franzosen, wird dem Oberhaupt der deutschen Nation ein Lob bereitet, wie es selten oder nie einem eigenen oder fremden Herrscher zu Theil geworden ist. Und es ist nicht eine einzelne Stimme, die herüber tönt, sondern ein voller Chor der Pariser Presse, der hervorragendsten und freiwilligen Wortführer der öffentlichen Meinung. Wir lassen heute das Pariser Journal des Debats reden: „Deutschland hat sich getroffen gefühlt in der Person eines Fürsten, der es so mächtig gemacht, der ihm so viel Ruhm erworben hat, und der uns Franzosen als die ehrwürdige Verkörperung eines großen Landes erscheint. Seit Friedrich II. hat Deutschland keine Regierung gesehen, die so fruchtbar an großen Ereignissen

war; und Friedrich, trotz all' seines Genie's, war hart, phantastisch und despotisch; von seiner Herrschsucht hatten seine Unterthanen und sogar seine Angehörigen nicht weniger zu leiden als seine grausamsten Feinde. Niemand hat je dem jetzigen Kaiser ähnliche Fehler vorgeworfen, und wenn jemals ein Herrscher die Bewunderung und Liebe seines Volkes verdient hat, so ist er es gewiß. Er ist nicht der einzige Schöpfer des großartigen Werkes, das unter seinem Namen entstanden ist, Siemard und Melike haben großen Theil daran; aber der Kaiser Wilhelm hat das größte Verdienst gehabt, welches jemals ein Herrscher haben kann, nämlich dasjenige, Männer in seinem Dienste zu verwenden, ohne für sich etwas von ihrer persönlichen Berühmtheit zu fürchten, und ohne zu suchen, sie von einander fernzuhalten, um besser den Herrscher spielen zu können. Im Gegentheil hat er sich beständig bemüht, sie gegenseitig zu nähern und sie alle eng um seinen Thron zu schaaren, und dies mit einem beharrlichen Eifer, mit einem geistigen Scharfblick und einem Pflichtgefühl, welche ihn zu einem der edelsten Souveräne machen, die je existirt haben, und zu einem der würdigsten, um als Muster hingestellt zu werden. Wir können gewiß nicht im Verdachte der Parteilichkeit stehen, wenn wir dem Kaiser Wilhelm dieses Zeugniß ausstellen; man weiß, wie viel Uebles gerade uns Franzosen seine hervorragenden Eigenschaften gebracht haben! Und trotzdem! Dieser ruhmbedeckte Greis, vor dem seine alten Feinde stehen bleiben mit einem Gefühle, welches nicht mehr Haß ist, dieser König, wachsam, thätig, dieser Kaiser, immer arbeitsam und sich aufopfernd, er ist innerhalb dreier Wochen zweimal das Opfer von Mordversuchen gewesen! Und wer sind die Mörder? Deutsche! Der Verstand steht uns still vor einem so verabscheuungswürdigen Ereigniß, das uns vollständig unwahrscheinlich erscheinen mußte, und für das man, je mehr man darüber nachdenkt, desto weniger Ursachen anführen kann."

— Sogar die Lotteriespieler fangen an zu sparen. Bei der Ziehung der 3ten Klasse der 158. preuß. Klassenlotterie sind mehrere tausend Viertellose als unanbringbar an die General-Lotteriedirection zurückgeschickt worden, weil die bisherigen Inhaber die Erneuerung verweigerten. So ver sichern Berliner Blätter.

— In Berlin ist in voriger Woche ein junger Gardeoffizier im Duell erschossen worden. Ein Einjähriger, Berliner Student, war von ihm im Dienst beleidigt worden und hatte nach abgeleiteter Dienstpflicht Genugthuung verlangt, welche ihm nach ergangener ehrengerichtlicher Entscheidung nicht verweigert wurde.

— In München ist der Pschorrbräu-Keller mit Aubaun und etwa 800 großen und 1500 kleinen Fässern niedergebraunt. Die Bierkeller sind verschüttet. Der Schaden wird auf 1 Million Mark geschätzt.

Frankreich.

— Auch das französische Kabinet betrachtet das Zustandekommen des Kongresses als gesichert. Das "Jour. des Deb." schreibt: Die erste Aufgabe des unmittelbar nach Pfingsten zusammentretenden Kongresses wird die Regelung der militärischen Stellungen vor Konstantinopel sein, damit nicht unvorhergesehene Zwischenfälle die Arbeiten des Kongresses stören. Jede Ausführung des Vertrages von San Stefano unterbleibt vorläufig, weshalb auch Vatum, Varna und Schumla nicht geräumt werden. — Nach Wiener Nachrichten begibt sich Graf Andrássy schon am 8. Juni zu dem am 11. Juni zu eröffnenden Kongresse nach Berlin. — England, heißt es, werde auf dem Kongreß entweder durch den Marquis von Salisbury oder Lord Lyons und Rußland durch den Grafen Schuwaloff vertreten sein.

— Am vorigen Sonntag ist die Pariser Ausstellung von 102,000 Personen besucht worden.

England.

— Die Engländer fassen als die Ursachen des Zusammenstoßes des Großen Kurfürsten und des Wilhelm folgende zusammen: 1) daß der Große Kurfürst die richtige Distanz verloren hatte; 2) daß der Große Kurfürst seinen alten Cours mit zu großer Fahrgeschwindigkeit aufnahm; 3) daß der Steuermann fortfuhr, Backbord (linke Seite des Schiffes) zu steuern als befohlen war, das Steuer nach Steuerbord (rechte Seite) zu legen. (Die Zahl der Verretteten beträgt 218.)

Italien.

— Italien wird von der ägyptischen Heuschreckenplage heimgesucht. Zwei mächtige Heuschrecken-Heere sind in Sizilien und in Sardinien eingezogen; das dritte Heer wälzt sich verheerend über Calabrien und Apulien in die römische Provinz.

Türkei

— Seit dem letzten Putsch in Konstantinopel umgibt ein dreifacher Soldaten-Cordon, im Ganzen 6000 Mann stark, den mit Kanonen gespickten Palast des Sultans Abdul Hamid. Die Aufhänger der Wachen sind fast ausschließlich Tscherkessen, Brüder und Vettern des Sultans und der Haremweiber; jeder Aus- und Eingehende muß eine schriftliche Erlaubniß vom Palastmarschall vorzeigen, ehe ihn die Posten durchlassen.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 11. Juni.]
Vorsitzender Bürgermeister Friderich. — Hauptgeschäfte waren: Aufstellung der Holzbedarfsliste für das Jahr 1879 und Vorlage derselben an das Bezirksamt. — Ermittlung der Preise von Steinkohlen und Tannenholz zur Regulierung der Bureau-Aversen des Amts und Amtsgerichts. — Vorstellung an den Oberschulrath, die Einräumung der städtischen Turnhalle für den Turnunterricht des Pädagogiums. — Unterstützung des Urlaubsgesuchs eines Soldaten. — Vorlage des Baugesuchs Eberle zur amtlichen Genehmigung. — Abschluß der Wahllisten für die Neuwahl in den Armenrath und Ansat des Wahltermins. — Vertrag mit den Bildhauern Hirsch und Volke in Karlsruhe, die Herstellung eines Kriegerdenkmals betr. S.

Donationen, ein Aufsatze.

Von Franz Eugen.

(Fortsetzung.)

Herr von Rebellière hatte den ganzen Tag bei seiner Frau zugebracht und ging gegen Abend mit ihr spazieren. Sie trafen unterwegs einen alten Neger, der auf der Grenze zwischen ihrer und Donatiens Besizung Holz schlug. Rebellière blieb neben ihm stehen, und fragte ihn über viele Dinge aus. — Den Abend während des Nachtessens sagte er leichtthin: „Die Besizung der Enambues ist in schlechtem Zustande, sie ist in die Hände dieses Nulatten gefallen, der gewiß kein Anrecht darauf hat. Ich weiß jetzt, wer er ist. Die Regierung überwacht die Stellung dieser Leute nicht genug.“

„Aber ich meine doch, daß man sie ruhig leben lassen könnte, so lange sie Niemand etwas thun,“ sagte Cecillie lebhaft.

Frau von Rebellière sagte nichts, die Gegenwart ihres Gatten, der sie keinen Augenblick mehr verließ, brachte sie zur Verzweiflung, aber sie fürchtete ihn und zeigte es nicht. Cecillie war nachdenkend, aber ruhig.

„Wann reisen wir ab?“ fragte sie ihren Vormund.

„Morgen gegen Abend. Es ist Mondschein und wir reisen die Nacht.“

Als Frau von Rebellière eine Stunde später mit ihrem Manne allein in ihrem Schlafzimmer war, sagte sie zu ihm: „Ich habe noch gar keine Lust zu schlafen und werde ein wenig lesen.“

Er ging mit ihr in ein kleines Kabinet, das an die Gaststube stieß und keinen andern Ausgang hatte. „Es ist nicht gut, so lange aufzubleiben,“ sagte er. „Sie sehen ohnehin heute Abend leidend aus, liebe Seele, Sie müssen mehr Rücksicht auf ihre Gesundheit nehmen.“ — Er küßte ihr die Hand und sie sagte ihm mit einem Kopfnicken Gute Nacht. Jetzt war die junge Frau endlich allein; sie athmete auf und ließ ihren lange zurückgekämpften Thränen freien Lauf; sie weinte mit einer Heftigkeit, die ihre ganze Gestalt erschütterte; sie rief Donatien hundertmal, nannte ihn mit den zärtlichsten, süßesten Namen und gab sich ganz ihrem Schmerze hin. Dann versuchte sie zu schreiben, nur um ihr Herz zu erleichtern; aber unwissend wie eine Kreolin, verstand sie kaum die Feder ordentlich zu halten und konnte keine Zeile auf das Papier bringen.

Gegen Morgen erwachte Herr von Rebellière und bemerkte, daß seine Frau sich noch nicht zu Bette gelegt hatte; er stand leise auf, um zu sehen, was sie machte. Sie war eingeschlafen, und ihre Hand, die noch die Feder hielt, lag auf einem Blatt Papier, das ganz mit Zeichen und flammenden Herzen bedeckt war, und auf dem der Name Donatien wohl zwanzigmal stand. Herr von Rebellière sah das Alles bei dem Scheine der erlöschenden Lampe. Todtenbleich, mit zusammengepreßten Lippen und fast aus ihren Höhlen hervortretenden Augen, stand er da, und saßte instinkartig nach seinem Dolche, den er beim Auskleiden abgelegt hatte; aber plötzlich kam ihm der Gedanke anderer Rache.

„Oh! — murmelte er, in sein Bett zurückkehrend — dieser Mann ist ein Egave! Ich kann ihn kaufen und vor ihren Augen unter der Peitsche des Aufsehers sterben lassen.“

(Fortf. f.)

Bürgerliche Rechtspflege.
Die Gant des Landwirths Jakob Kraus von Königsbach betr.

Beschluß.
Nr. 8509. Die Ehefrau des Gant-schuldners, Rosine Kraus geb. Rainle, wird auf Grund des §. 1060 der Prozeß-ordnung für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes ab-zusondern.
Durlach, 28. Mai 1878.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Die Gant gegen Fuhrmann Chri-stian Fränkle von Königsbach betreffend.

Beschluß.
Nr. 8510. Die Ehefrau des Gant-schuldners, Maria Fränkle geb. Kraus wird auf Grund des §. 1060 der Prozeß-ordnung für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Mannes ab-zusondern.
Durlach, 28. Mai 1878
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Strafrechtspflege.

Fahndung.

Nr. 8715. In der Nacht zum 30. v. M. wurden aus einem feineren Entenstalle in der Nähe der sogenannten Weitherwiese dahier 3 werthvolle schwedische Enten, grau und schwarz von Farbe, sammt dem Hängschloß der Stallthüre entwendet.
Es wird um Fahndung gebeten.
Durlach, 3. Juni 1878.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Fahndung.

Nr. 8806. In der Nacht zum 29. Mai d. J. wurden aus der Geschirrhütte eines Steinbruchs dahier mittelst Einsteigens folgende Gegenstände entwendet: a. ein älteres Reißzeug, außen schwarz und innen mit rothem Sammt ausgeschlagen, b. eine getragene Arbeitsjoppe von grauem Sommerstoff mit zwei äußeren Seitentaschen und einer dritten kleineren an der linken Brustseite, c. ein kleiner runder Spiegel, d. fünf Würste, e. ein neuer Maachstab von gelbem Holze, an beiden Enden mit Messing beschlagen.
Es wird um Fahndung gebeten.
Durlach, 4. Juni 1878.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Bergebung zweier Straßenwärtstellen.

Die Stelle eines Straßenwärters zwischen Gröhingen, Berghausen und Söllingen, sowie diejenige zwischen Kleinsteinbach und Untermüschelbach ist in Erledigung gekommen; die Bewerber aus den genannten Ortshaften wollen sich binnen 10 Tagen schriftlich unter Vorlage ihrer Ausweise über abgelegten Militärdienst, sowie eines Geburtscheines und Leumundszeugnisses an die unterzeichnete Stelle wenden.
Karlsruhe, 7. Juni 1878.
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Fabrik-ausschereis Karl Klobbicher von hier lassen nachverzeichnete Liegenschaften der Theilung wegen am

Montag, 24. Juni d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hofraithe, Gärtchen und sonstiger Zugehör in der Lamm-straße hier, neben Stadtpfarrer Wölfel von Bruchsal und Adam Christian Gold-schmidt, Landwirth hier; geschätzt zu 7000 Mk.

Weinberge.

2.
35 Ruthen Durlacher oder 77 Ruthen 30 Fuß badischen Maaßes im Eisenbart, neben Christian Krieg und Adam Ritters-hofer; geschätzt zu 100 Mk.

3.
32 Ruthen Durlacher oder 70 Ruthen 70 Fuß badischen Maaßes im Kaisers-berg, neben Gottlieb Meier's Wittve und Gerber Wilhelm Schmidt's Erben; ge-schätzt zu 120 Mk.

Durlach, 5. Juni 1878.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach] Die Wittve und Erben des Pflasterermeisters Ludwig Schweizer von hier lassen der Theilung wegen

Montag, 24. Juni d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hinter-gebäude, Scheuer, Stallung, Schopf, Schweinställen und 20 Ruthen Durlacher oder 44,17 Ruthen badischen Maaßes Garten dabei, in der Lammstraße hier, neben Ludwig Schweizer, Maurermeister, und Johann Christof Kammerer, Kübler; geschätzt zu 17,000 Mk.

Acker.

2.
2 Viertel 13½ Ruthen Durlacher oder 2 Viertel 6,51 Ruthen badischen Maaßes im Kalkofen, neben Seiler Friedrich Wächter's Wittve und Anstößern; ge-schätzt zu 700 Mk.

3.
1 Viertel 27 Ruthen Durlacher oder 1 Viertel 47,97 Ruthen badischen Maaßes in der mittleren Luß, neben Gemein-de-rath Liede's Wittve und Karl Anton Bäckershauser's Wittve; geschätzt zu 400 Mk.

4.
3 Viertel 16 Ruthen Durlacher oder 3 Viertel 37 Fuß badischen Maaßes im Bergfeld, neben Gottlieb Töttinger's Wittve und Weg; geschätzt zu 400 Mk.

5.
1 Morgen 30 Ruthen Durlacher oder 1 Morgen 19,63 Ruthen badischen Maaßes im Bergfeld, neben Friedrich Liede und Andreas Ammann, Landwirth; geschätzt zu 480 Mk.

Gärten.

6.
2 Viertel 22 Ruthen Durlacher oder 2 Viertel 25 Ruthen 28 Fuß neuen Maaßes vor dem Viehkeinsthor, mit Gartenhaus und Brunnen, neben Karl Goldschmidt, Tüncher, und Löwenwirth Reich's Wittve; geschätzt zu 2000 Mk.

7.

28 Ruthen Durlacher oder 61,84 Ruthen badischen Maaßes in der breiten Gasse, neben zwei Gräben; geschätzt zu 300 Mk.
Durlach, 5. Juni 1878.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Das Baden zwischen der Ober-, Mittel- und Untermühle ist bei Strafe verboten.
Durlach, 24. Mai 1878.
Das Bürgermeisteramt.
C. Friderich.

Arbeit-Bergebung.

[Durlach.] Die Arbeiten des Ein-heimens des Heues für die Farben werden
Samstag, 15. Juni,
Nachmittags 5 Uhr,
im Wege öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause vergeben.
Durlach, 11. Juni 1878.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegrist.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Mtlogr.	Mtlogr.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	7,200	7,200	13	10	—	—
do. alter	—	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	100	100	10	50	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—	—	—
do. neuer	2,750	2,750	7	80	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, ½ Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Linsen ½ Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	—	18
Wicken " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	10,050	10,050	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	10,050	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	—	10,050	—	—	—	—
Aufgestellt hieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: ½ Kilogramm Schweine-schmalz 60 Pf., Butter 110 Pf., 10 Stück Eier 45 Pf., 20 Pter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Hen 2 M. — Pf., 50 Kilo-gramm Stroh (Dinkel-) 1 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht), 50 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 36 M. — Pf., 4 Ster Fichtenholz 36 M. — Pf.
Durlach, 8 Juni 1878 Bürgermeisteramt.

Beierthheim.

Submission auf Stein-hauerarbeit.

Die Gemeinde Beierthheim hat die An-fertigung von ca. 368 laufenden Metern Bordsteinen, sowie die Verbringung der-selben auf die verlängerte Karlsstraße und Augustastrasse dahier zu vergeben. Plan und Kostenüberschlag (p. r laufender Meter zu 3 Mark) liegt auf hiesigem Rathhaus offen. Preisabgebote pro Meter werden bis zum

15. d. Mts.

entgegengenommen. Die Theilung der Arbeit wird alsdann dem betreffenden Submittenten schriftlich mitgetheilt.

Beierthheim, 7. Juni 1878.
Der Gemeinderath:
Bürgermeister Braun.
F. Weber, Rathschr.

Steingut und Porzellanwaaren

sind bei mir jeden Donnerstag in meinem Verkaufslokal
— Gasthaus zum Zähringer Hof in Durlach — in großer
Auswahl und zu billigen Preisen zu haben.

Severin Bollmer aus Haslach.

La Corbeille, Das Blumenkörbchen.

Für Klavier componirt von

G. Cammaert.

Preis 2 Mk.

Obiges Salonstück ist in Frankreich und Belgien das weitaus beliebteste.

Gegen Einsendung des Betrages versende ich franco.

Pet. Jos. Tonger, Koeln am Rhein.

Bier-Flaschen

in Champagnerflaschenform sind
stets zu haben bei

Glaser Kurz.

Nur noch diese Woche.

[Durlach.] Dem geehrten Publikum in
Durlach und Umgegend zur Nachricht,
daß meine Bettfedern-Reinigungs-
Maschine nur noch diese Woche dahier
aufgestellt bleibt; wer darum noch Federn
zu reinigen hat und dies durch mich be-
sorgen lassen will, bitte ich um baldige
Zuwendung solcher Aufträge.

Achtungsvollst

Max Flechtner.

Wohnhaft Ecke der Spital- u. Zehntstraße,
bei Herrn Gabriel Hummel.

Eine hübsche Wohnung

im zweiten Stock von 3 Zimmern mit
Alkov, auf die Straße gehend, nebst
Küche, Keller und Speicherkammer ist
an eine solide Familie auf den 23. Juli
zu vermieten bei

Heinrich Böffel, Metzger,
Hauptstraße 15.

Ich vermiete im 2. Stock meines
Hauses eine Wohnung, bestehend aus
2 Zimmern nebst den sonstigen Erforder-
nissen, welche sogleich oder auf 23. Juli
bezogen werden kann.

Karoline Märcker Wtb.,
Hauptstraße 7.

Mühlstraße 7 ist eine kleine Wohnung
auf 23. Oktober zu vermieten.

Mittel gegen Trunksucht!

Zu besitze ein der Gesundheit nicht
nachtheiliges Mittel, welches mit oder
auch ohne Wissen des Trinkers ein-
genommen werden kann. Durch dieses
segenreiche Mittel ist in tausenden
von Familien häusliches Glück und
ehelicher Frieden wiedergekehrt.

D. S. Rückers, Spezialist,
Berlin, Nannynstraße 21.

Aus der Hand werden verkauft:
Ein vollständig aufgerichtetes Bett mit
Rost und Matratze, ein Kinderbett-
lädchen, eine Wasserbank, ein Wasser-
kübel, sowie sonstiger Hausrath. Wo,
sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren. Ein Manchetten-
knopf mit grünem
Stein ist am zweiten Feiertage auf dem
Fahrwege nach dem Thurmberg verloren
gegangen. Gegen Belohnung abzugeben
Herrenstraße 8, 2. St.

[Durlach.] Einem geehrten
Publikum bringe ich mein Lager
in

Steingut

und
Porzellanwaaren

in empfehlende Erinnerung.

Frau Graf Wtb.

Kronenstraße 6.

Gaie, eine neuweilige,
ist zu verkaufen
Schlachthausstraße 11.

Vammstraße 32 ist eine Wohnung
von 1 Zimmer mit Küche und sonstiger
Zugehör entweder an eine kleine Familie,
oder an ledige Herren — mit oder ohne
Möbel — auf 23. Juli zu vermieten.

Kronenstraße 6 im Hinterhause ist
eine Wohnung von 1 Zimmer mit
Küche sogleich zu vermieten. Näheres
bei Frau Graf Wtb.

Anzeige.

[Durlach.] Die Unterzeichnete
empfiehlt sich im Krankenwachen
und Leichenwaschen und bittet
um geneigtes Zutrauen.

Franz Preis Wittwe
geb. Jesajas.

Schwimm-Unterricht.

[Durlach.] Die hiesige Militär-
Schwimm-Anstalt wird nach den
Pflingstfeiertagen eröffnet und kann wie
in den früheren Jahren von Civil-
Personen von 7—10 Uhr Vormittags
und 5 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends benutzt werden.

Billets für Freischwimmer à 3 Mk.,
" " Schwimmschüler à 6 Mk.,
sind auf dem Bataillons-Bureau in der
Infanterie-Kaserne und auf der Anstalt
zu haben.

Königl. Garnison-Kommando.

Königsbach. Farren-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt
Freitag den 14. Juni,
Abends 6 Uhr,
einen starken Rindfarren,
Rothschad, rittfähig, aber auch zum
Schlachten geeignet, versteigern, wozu die
Liebhaber eingeladen werden.

Königsbach, 11. Juni 1878.

Der Gemeinderath:

J. Wenß.

Fahrruß-Versteigerung.

[Durlach.] In der Kronenstraße bei
Rosenwirth Lenzinger werden
Donnerstag den 13. Juni,
Vormittags 8 Uhr,

öffentlich versteigert, als:
Bettwerk, Schreinwerk, etwas Küchen-
geschirr, 1 Saufopfsöfen, 1 Hand-
wagen, $\frac{1}{2}$ Klafter Holz und ver-
schiedener Hausrath, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Ein Handpflüschwägele
sucht zu kaufen

Sattler Grauli.

Bohnenstecken,

beste Qualität, per Hundert 4 Mk.,
sind eingetroffen bei

Johann Semmler,
Zimmermeister.

Codesanzeige und Dankagung.

[Durlach.] Freunde und Bekannte
sehen wir von dem letzten Sonntag
den 9. d. Mts., Mittags 12 Uhr,
erfolgten Ableben unserer lieben
Mutter, Schwester, Schwägerin und
Schwiegermutter

Elisabeth Lindner Wittwe,
geb. Forstner,
Obsthändlerin,

in Kenntniß und sprechen zugleich
allen denen, welche die Entschlafene
während ihres kurzen, aber schmerz-
lichen Krankenlagers besuchten, als
auch ihren Sarg mit Blumen zierten,
unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 12. Juni 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6	
Veständig	9	
Schön Wetter	28	12. Juni.
Veränderlich	9	
Regen, Wind	6	
Viel Regen	3	
Sturm	27	
Luftwärme: + 14° R. Wind: W.		

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

9. Juni: Wilhelm, Bat. Friedrich Bronner,
Maurer.
9. " Wilhelm Christof, Bat. Leopold
Kah, Maurer.
10. " Karoline Wilhelmine Christine, W.
die ledige Karoline Lachenmeier.

Gestorben:

9. Juni: Elisabeth geb. Forstner, Wittwe
des Steinbauers Friedrich Lindner,
Obsthändlerin, 59 J. a.
10. " Marie Friederide, W. Jakob Mitters-
hofer, Maurer, 10 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Daps, Durlach.